

Einfluß der Preisentwicklung von Einzelfuttermitteln in den Jahren 2005, 2007 und 2008 auf den Preis von 100% Bio-Legehennen-Alleinfutter

Deerberg, F.¹, Keppler, C.², Knierim, U.² und Keil, J.³

Keywords: 100% organic-layer mash, farm own feedstuffs, fodder costs

Abstract

Four layer-mash rations based on 100% agricultural feedstuffs of organic origin and with different levels of energy content were tested at the University of Kassel some years ago. Now it is to investigate the influence of different parts of the feedstuffs in the composition of the rations on the cost of the 100% layer-mash in three years with different costs for the feedstuffs. It is obvious to see, that the price of protein sources like soy-products or some oil cakes (sesame) and the grain legumes ascended about 100% from 2005 to 2008. Layer mash with the highest energy level is in all years the most expensive variant. The facts due to concern, that regarding to actual price trends of organic protein sources, it is favourable to reduce energy content of layer mash, leaving static tradition and act sparingly with organic feedstuff resources.

Einleitung und Zielsetzung

In Zusammenarbeit mit dem Erstautor wurden am Fachgebiet Nutztierethologie und Tierhaltung an der Universität Kassel vier Alleinfutter auf der Basis von 100% landwirtschaftlichen Futtermitteln ökologischer Herkunft für Legehennen mit unterschiedlichen Energiegehalten getestet. Fragestellung war zu dem Zeitpunkt, ob durch eine Verringerung des Energiegehaltes im Legehennenfutter ein erheblicher Anteil der Nährstoffversorgung mit betriebseigenen, regionalen und inländischen Öko-Einzelfuttermitteln möglich ist, ohne die Wirtschaftlichkeit der Eierproduktion zu beeinträchtigen. Seit etwa Anfang 2007 ist ein zunehmender Anstieg der Rohstoffpreise bei Ökofuttermitteln zu verzeichnen. Grund genug zu untersuchen, wie die Kosten der Versuchsmischungen, bedingt durch die Preissituation der jeweiligen Komponenten, durch die aktuellen Bedingungen auf dem Futtermittelmarkt beeinflusst werden.

Methoden

Die Einkaufspreise der Einzelfuttermittel basieren auf Mittelwerten der Datenerhebungen zur Betriebszweigauswertung (BZA) im Arbeitskreis Geflügel aus den jeweiligen Erhebungsjahren. Es handelt sich um Mittelwerte mit unterschiedlicher Anzahl von Nennungen. Die Bezugsbasis der Werte ist Netto-Wareneinstandspreis frei Hof; die Preise für die Gesamtmischung sind daher nicht direkt vergleichbar mit den Angeboten von Mischfutterherstellern. Die umfangreiche Auflistung der vier Rezepturen wird aus Platzgründen an dieser Stelle nicht aufgeführt; kann aber beim Autor angefragt werden.

1 Die Ökoberater, Dorfstr. 41, D-37339 Böseckendorf, deerberg@oeko-berater.de

2 Fachgebiet Nutztierethologie und Tierhaltung, Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften, Universität Kassel, Nordbahnhofstr. 1a, D-37213 Witzenhausen, knierim@wiz.uni-kassel.de

3 Versuchsbetrieb der Universität Kassel, Hessische Staatsdomäne Frankenhausen, D-34393 Grebenstein

Tabelle 1: Wareneinstandspreise von Einzelfuttermitteln aus den Datenerhebungen zur Betriebszweigauswertung Legehennen in den Jahren 2005, 2007 und 2008

Durchschnittlicher Netto-Einkaufspreis der Komponenten in 2005, 2007, 2008 (Euro/dt)						
Komponente	August 2005	Anzahl (n*)	August 2007	Anzahl (n*)	August 2008	Anzahl (n*)
Weizen	19,85	30	28,5	15	34,8	15
Hafer	25,5	5	28,5	2	32,6	2
Mais	32,75	18	37,85	8	42,7	6
Sojabohne	48,9	6	55,9	3	64,8	2
Erbsen	25,4	16	44,8	5	47,45	3
Ackerbohnen	22,2	6	43,15	3	47,5	2
Sonnenblumenkuchen	32,45	3	44,75	3	47,8	3
Sesamkuchen	40,6	2	45,4	1	74,9	3
Luzernegrünmehl	18,35	5	22,8	4	25,6	5
Kalk	10,5	8	10,5	3	11,1	5
Mineralfutter	112,45	6	112,5	3	132,4	5

n = Anzahl Betriebe mit Nennung; unterstützt durch SÖL im Rahmen BPN gefördert durch Bundesprogramm Ökologischer Landbau Förderkennzeichen 03OE495 und 06OE231

Der Gehalt an umsetzbarer Energie im Futter beeinflusst die Futteraufnahme beim Geflügel. Dies bestätigen Bellof et al. (2005) in neueren Versuchen mit Mastgeflügel (Masthühner und Mastputen) unter Richtlinien konformen Bedingungen. Für eine ausreichende Nährstoffversorgung ist die Einhaltung der Vorschläge der Gesellschaft für Ernährungsphysiologie (GfE) 1999 zu empfehlen. Das Konzept für die Rezepturen sah vor, dass die Mischungen unterschiedlich hohe Energiegehalte und darauf abgestimmte Nährstoffinhalte hatten (siehe Tabelle 2).

Tabelle 2: Energie- und Rohproteingehalte der Versuchsmischungen

	Variante 1	Variante 2	Variante 3	Variante 4
Energiegehalt (ME-Geflügel)	11,03 MJ/kg	10,30 MJ/kg	9,65 MJ/kg	9,10 MJ/kg
Rohprotein	18,10%	17,10%	15,40%	14,10%

Ergebnisse

Während die Futtergetreidepreise von 2005 nach 2008 um etwa 40 bis 60 % anstiegen, sind bei den Körnerleguminosen Preissteigerungen von bis zu 100% zu verzeichnen. Die Sojabohne als ein häufig verwendeter Eiweißlieferant blieb vom Marktgeschehen nicht unberührt. Ihr Beschaffungspreis stieg im Beobachtungszeitraum um ca. 75% an. Der Einkaufspreis für den ohnehin knappen Sesamexpeller stieg um 85% an, davon im Wirtschaftsjahr 2007/08 schon allein um 66%. Auch für die mineralischen Futteranteile sind leichte Preissteigerungen festzustellen. Ein Blick auf die Abbildung 1 zeigt, dass die energiereiche Variante 1 (11MJ UE/kg) in allen drei Beobachtungsjahren mit Abstand den höchsten Wareneinstandspreis hat. Im Jahr 2005 konnte das Futter zu einem Warenwert von ca. 28,8 €/dt hergestellt werden. Bis zum Jahr 2008 ist für diese Rezeptur eine Kostensteigerung von etwa 60% auf 44,85 €/dt zu verbuchen.

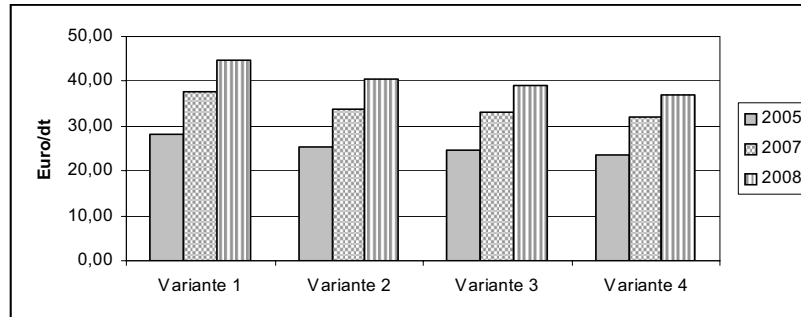


Abbildung 1: Entwicklung der Wareneinstandspreise von vier Futtervarianten mit unterschiedlichen Energie- und Nährstoffgehalten bei 100% Bio-Futtermitteln landwirtschaftlicher Herkunft

Die Preisdifferenzen zwischen den Varianten sind in den Jahren 2005 und 2007 nahezu konstant geblieben. Im Jahr 2008 ist der Unterschied zwischen Variante 1 und den anderen Varianten jedoch größer geworden. So beträgt die Kostendifferenz zwischen Variante 1 und Variante 4 nun 7,95 €/dt, während es 2005 noch 4,54 €/dt waren. Die stark energiereduzierte Variante 4 hat im Jahr 2008 erst das Preisniveau der Variante 1 in 2007 erreicht. Die Variante 2 mit einem Energiegehalt von ca. 10,3 MJUE/kg spiegelt in etwa die aktuelle Situation auf vielen Legehennenbetrieben wider, bei denen aktuell Futter mit einem Energiegehalt von ca. 10,5 MJ/kg verfüttert wird. Schon allein die Absenkung des Energiegehaltes um ca. 0,7 MJ/kg zur Variante 1 kann im Jahr 2008 eine Differenz von etwa 4,3 €/kg Mischfutter verursachen.

Diskussion

Die Preissteigerungen bei Eiweiß liefernden Komponenten haben im Wirtschaftsjahr 2007/08 dazu geführt, dass die Kosten für Mischfutter erheblich anstiegen. UNTIEDT 2004 weist für Weizen und Triticale bei einer Ertragslage von 35 dt/ha verkaufsfähiger Ware Vollkosten in Höhe von 34 bis 35 €/dt aus, was dem aktuellen Marktpreisniveau etwa entspricht. Futtermischungen für Legehennen mit hohem Energiegehalt erfordern bei 100% Biofütterung hohe Ansprüche an die Eiweißkomponenten. Einige davon werden aufgrund ihrer Aminosäurezusammensetzung (Beispiel Sesamexpeller) mit selektiv hohen Mischungsanteilen eingesetzt. Durch eine gezielte Umstellung der Rezepturen und damit gezielter Absenkung des Energiegehaltes können die

Kosten für das Mischfutter um mehr als 10% gesenkt werden. Hierbei bleibt noch der Effekt unberücksichtigt, dass mit einigen knappen Ressourcen (z.B. Sesamexpeller) schonender umgegangen wird und diese möglicherweise nicht so hektisch preistreibenden Nachfragen ausgesetzt werden. Dadurch ist ein weiterer preissenkender Effekt denkbar. In jedem Fall wäre diese Strategie energiebewußter und Ressourcen schonender.

Schlussfolgerungen

Die Expansion in den Veredlungssektoren ökologische Schweine- und Geflügelhaltung hat zu einer starken Nachfrage an Ökofuttermitteln geführt. Dies hat verstärkt durch die geringeren Ernteerträge in 2007 dazu geführt, dass die Futtermittelpreise um durchschnittlich 60 bis 80 % anstiegen. Auf diesem Niveau werden damit aber eigentlich auf vielen Standorten erst Vollkosten deckende Preise im Ackerbau erzielt. Wer nicht rechtzeitig reagiert und eine entsprechende Rezepturanpassung vornimmt, muß das Energieniveau im Futter durch Einkauf entsprechend teurerer Komponenten für die notwendige Eiweißversorgung kostspielig sichern. Es zeigt sich mehr als deutlich, dass ein hoher Energieaufwand im 100% Biofutter durchaus gedeckt werden kann. Die dafür erforderlichen Komponenten für die Eiweißversorgung können aber überproportional hohe Kostenanteile erreichen. Wird dabei dann noch berücksichtigt, daß durch die Energieabsenkung im Futter mehr einheimische oder gar betriebs-eigene Komponenten eingesetzt werden können, so bleibt abzuwägen, ob Energie- und Nährstoffversorgung auf hohem Level generell ökologisch vertretbar sind. Öko-Futterherstellung darf nicht auf unreflektierte Gewohnheiten oder Trägheit beruhen.

Danksagung

Der Arbeitskreis Betriebszweigauswertung Ökologische Legehennenhaltung wird im Rahmen des durch die SÖL durchgeführten Berater-Praxis-Netzwerkes (BPN) unterstützt, welches durch das Bundesprogramm Ökologischer Landbau, Förderkennzeichen 03OE495 und 06OE231 gefördert wird. Dank auch für die Unterstützung der Beraterkollegen im Arbeitskreis und den mitwirkenden Betriebsleitern.

Literatur

- Bellof, G. Schmidt, E., Ristic M. (2005): Einfluss abgestufter Aminosäuren-Energie-Verhältnisse im Futter auf die Mastleistung und den Schlachtkörperwert einer langsam wachsenden Herkunft in der ökologischen Broilermast. Archiv für Geflügelkunde, 69, 252-260
- Deerberg, F. (2008) : Fütterung von Biogeflügel es gibt viel zu bedenken. DGS, 60, Heft 23, 16-21
- GfE-Ausschuss für Bedarfsnormen der Gesellschaft für Ernährungsphysiologie (1999): Empfehlungen zur Energie- und Nährstoffversorgung der L und Masthühner(Broiler). DLG VerlagsgmbH, Frankfurt am Main
- Untiedt H.,(2004): Marktfruchtbau; IN: Redelberger H. (Hrsg): Management-Handbuch für die ökologische Landwirtschaft, KTBL-Schrift 426, S. 84-85